

Manuskript

Beitrag: Mangelware Mundschutz – Planlos in die Maskenpflicht

Sendung vom 21. April 2020

von Jörg Göbel, Andreas Halbach, Felix Klauser und Julian Prahl

Anmoderation:

Seit gestern gilt in Sachsen Maskenpflicht in den Geschäften und im Nahverkehr. Gerade nach den Lockerungen sei eine solche Pflicht sinnvoll, um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren, heißt es. Weitere Bundesländer wollen in den nächsten Tagen nachziehen, aber nicht alle nach den gleichen Regeln. Warum gibt es keine einheitliche Maskenpflicht in ganz Deutschland? Die einfache Antwort: Es sind nicht genug Masken da! Erst versäumten es Bund und Länder, vorzusorgen, und jetzt muss die Bevölkerung sehen, wie sie klarkommt. Unsere Autoren demaskieren die Fehler und ihre Folgen.

Text:

Atemschutzmasken backen - statt wie früher die Einwegprodukte wegzuschmeißen, wird Orthopäde Matthias Soyka erfinderisch.

O-Ton Dr. Matthias Soyka, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie:

Das ist eigentlich ein Skandal. Also, sie sind teuer und sie sind knapp. Und wir müssen ziemlich archaische Methoden verwenden, um irgendwie mit dieser Knappheit umzugehen.

Der Krisenstab der Bundesregierung hat die Wiederverwendung von Masken erlaubt - unter bestimmten Bedingungen. Backofen-Trocknung gehört dazu.

O-Ton Dr. Matthias Soyka, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie:

Die sehen ganz gut aus. Die sind nicht gebräunt. Die haben die normale weiße Farbe. Sie sind jetzt trocken. Also, die Durchfeuchtung während des Tragens ist jetzt zurückgegangen. Man kann sie jetzt wiederverwenden.

Matthias Soyka und die Mitarbeiter seiner Hamburger Praxismgemeinschaft sind im täglichen Kontakt mit den Patienten

auf die Masken angewiesen. Wie lange der Vorrat reicht, wissen sie nicht. Eins ist klar: Ohne Masken muss die Praxis schließen, denn sonst stünde nicht nur ihre eigene Gesundheit auf dem Spiel.

O-Ton Dr. Matthias Soyka, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie:

Wenn wir ausfallen, dann bricht quasi eine wichtige Säule des Gesundheitswesens zusammen. Und ich denke, das fast mit wichtigste Problem ist, wenn wir angesteckt werden, dann sind wir wiederum infektiös. Das heißt, wir können dann unsere Patienten anstecken und sind so Superspreader. Also, wir verteilen dann die Viren, genau das Gegenteil von dem, was wir eigentlich wollen.

Zu den medizinischen Masken gehört zum einen der sogenannte Mund-Nasen-Schutz. Der soll vor allem andere Menschen vor Ansteckung schützen. Die FFP-Maske schützt dagegen auch den, der sie trägt.

Matthias Soyka hat noch einige dieser Masken mithilfe seines Berufsverbandes bestellen können - für einen Preis, zehnmal höher als vor der Corona-Krise.

Die starke Nachfrage nach Masken ist auch für Anke Rüdinger ein täglicher Kampf. Die Apothekerin aus Berlin kauft Masken, um sie vor allem an niedergelassene Ärzte weiterzuverkaufen. Fast im Stundentakt bekommt Rüdinger neue Angebote. Die Preise sind enorm gestiegen - und es wimmelt vor unseriösen Angeboten.

O-Ton Anke Rüdinger, Vorsitzende Berliner Apotheker-Verein:

Dieser OP-Mundschutz und auch die FFP2-Masken sind ja Medizinprodukte, die müssen eine CE-Kennzeichnung haben. Und diese Zertifikate werden nach wie vor auch häufig noch gefälscht. Und da ist es eben sehr schwierig zu erkennen, ist das jetzt ein ordentliches Angebot oder ist das jetzt hier jemand, der mich über den Tisch ziehen will.

Frontal 21 werden diese gefälschten Dokumente von einem Fachhändler zugespült. Die vermeintlich seriösen Angebote kommen aus China, Polen oder Italien. Doch die Angaben auf den Papieren stimmen nicht mit den Produkten überein. Dubiose Zwischenhändler, übertriebene Preise.

Mangelware Atemschutz. Was lange versäumt wurde, versucht die Politik jetzt aufzuholen.

Bayerns Ministerpräsident Markus Söder präsentiert der Öffentlichkeit am Münchner Flughafen eine Lieferung aus China - gemeinsam mit Verkehrsminister Andreas Scheuer. Acht

Millionen Masken sind gerade per Flugzeug angekommen. Doch das wird nicht reichen - weder für Krankenhäuser noch für Pflegeheime, schon gar nicht für alle Bayern.

O-Ton Markus Söder, CSU, Ministerpräsident Bayern am 7.4.2020:

Wir freuen uns sehr, dass jetzt wieder mal eine Lieferung gekommen ist, die entlastet die Situation etwas. Aber wir wissen natürlich, dass das alles nur von der Hand in den Mund ist, ja. Wir brauchen den Bedarf täglich, der muss höher werden.

Die Industrienation Deutschland - angewiesen auf Produktionshilfe aus China. Ironie der weltweiten Lieferketten: Der Weltmarktführer für die notwendigen Maschinen hat seinen Sitz in Troisdorf bei Köln.

Die Firma Reifenhäuser Reicofil baut Produktionsanlagen, die den Grundstoff für Atemschutzmasken herstellen: Vlies mit besonderen Filtereigenschaften, die Viren abhalten. Jetzt stellen sie das Vlies zum ersten Mal selbst her und organisieren eine europaweite Maskenproduktion - unabhängig von China.

O-Ton Bernd Reifenhäuser, Geschäftsführer Reifenhäuser Gruppe:

Also, es gilt hier, eine strategische Kapazität aufzubauen. Das ist so wie bei Intensivbetten: In normalen Zeiten haben wir zu viele davon - und in Krisenzeiten hoffentlich genug. So müssten wir auch eine Kapazität für Masken aufbauen, die dann in normalen Zeiten zu viel ist, aber in Krisenzeiten ausreichend sein soll.

Jetzt, in der Krise, hat die Bundesregierung großzügige Fördermittel zugesagt. Damit soll die Industrie in einigen Monaten 40 Millionen Masken pro Tag produzieren.

O-Ton Bernd Reifenhäuser, Geschäftsführer Reifenhäuser Gruppe:

Das bedeutet: 13 bis 15 Milliarden Masken pro Jahr Kapazität für Deutschland und Europa. Das wird sukzessive aufgebaut, und wir sollten da Ende erstes oder zweites Quartal nächstes Jahr so weit sein.

Eine von Importen unabhängige Produktion von medizinischen Masken für die gesamte Bevölkerung ist also erst in einem Jahr realistisch: Frühjahr 2021.

Weil medizinische Masken jetzt nicht ausreichend vorhanden sind, muss mit sogenannten Alltagsmasken improvisiert werden - zum Beispiel von Unternehmen wie der Köpp GmbH aus Aachen. Der Hersteller von geschäumten Kunststoffen liefert normalerweise an die Auto- und Elektroindustrie. Jetzt

produzieren sie hier täglich bis zu 750.000 Einwegmasken aus elastischem Kunststoff.

O-Ton Achim Raab, Geschäftsführer W. Köpp:
Es ist keine medizinische Schutzmaske, sondern wir möchten eine Ergänzung bieten - beispielsweise, wenn sie einkaufen gehen, für den Lebensmittel-Einzelhandel, für den anderen stationären Einzelhandel, zur Verwendung in Bussen und Bahnen, also im öffentlichen Personennahverkehr.

Alltagsmasken werden immer wichtiger. Gestritten wird um eine bundesweite Maskenpflicht. In Sachsen gilt sie seit gestern für Geschäfte und in Bus und Bahn. Einige Bundesländer ziehen nach, andere zögern. Die Unentschlossenheit hat Gründe:

O-Ton Dr. Matthias Soyka, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie:
Die Politik hat nicht genügend Vorsorge betrieben. Das ist eine Katastrophe - und zwar einmal, weil das Material fehlt, und gleichzeitig, weil um das zu kaschieren, eine Anti-Masken-Rhetorik losgetreten worden ist. Also, man hat gesagt, Masken bringen nichts. Dafür gibt es keinen sachlichen Grund, sondern der Grund ist einfach der gewesen, Masken waren nicht vorhanden.

Es wird nicht einfach, die Deutschen zu überzeugen, eine Maske zu tragen. Schließlich hat die Politik selbst keine gute Figur abgegeben.

O-Ton Reporter:
Herr Spahn, die Maske ist verkehrt rum.

O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister;
Wenn ich Sie nicht hätte, Dankeschön!

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.